

Abend-



Zeitung.

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

76.

Dienstag, am 26. December 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Nichts Neues.

I.

Der erste König war Tyrann,
Das Volk gerieth in Ketten,
Bis irgend ein geschiedter Mann
Die Freiheit wollt' erretten.

Da ward das Volk entseßlich frei,
Sanz über alle Maßen;
Man zog mit wildem Thiergeschrei
Die Krone durch die Strafen.

Doch lange kann es so nicht geh'n,
Man ginge ja zu Grunde,
Und weil doch Ordnung muß besteh'n,
So schlug die Bürgerstunde.

Wie ist es doch ein köstlich Ding,
Rief man, mit Republikan,
Die Mühe ist so gar gering,
Sich selber zu beglücken.

Das dauert' eine Weile lang,
So fing man an zu munkeln;
Kein Consul macht' es mehr zu Dank,
Jedweder fischt' im Dunkeln.

Das Zahlen ging wie ehedem,
Mehr Geld war nicht geworden,
Die Tugend fiel schier unbequem,
Und nicht einmal ein Orden!

Den Einen macht' es Langeweil',
Den Andern bracht's zu wenig,
Und über Nacht in aller Eil',
Sieh' da — den neuen König!

Der war im Anfang übervoll
Von Weisheit im Regieren,
Und dacht' an Nichts, als wie er soll
Sein Volk gen Himmel führen.

Doch auch die schönste Jahreszeit
Nimmt allgemach ein Ende;
So kam zuletzt die Herrlichkeit
In winterliche Hände.

Da ward zum zweiten Mal der Thron
Auf ewig aufgehoben,
Und mit dem nächsten Frühling schon,
Saß — wieder Einer oben.

So geht es nun im alten Kreis
In's vierzigste Jahrhundert,
Daß, wer die Sache einmal weiß,
Sich nicht mehr d'rüber wundert!